

# Gelungene Premiere der FIM



Vintage-EM am Lückendorfer Berg Text | Fotos: Jürgen Kießlich



Das 41. Kapitel nach 96 Jahren, seit 1923 über den beliebten Bergkurs im Zittauer Gebirge, kann abgeschlossen werden. Es war wie stets eine Freude der besonderen Art für alle, die dabei waren, die Faszination, etwa 280 Akteure als „Einzelkämpfer“ gegen die Uhr zu erleben, ist immer wieder ein besonderes Erlebnis. Erstmals wurde die Veranstaltung vom MC ROBUR Zittau als Ortsclub des ADAC ausgetragen. Der Wettergott hatte am Samstag ein Einsehen mit leicht wechselhaften Bedingungen und verträglichen Temperaturen gegenüber der Hitzewelle der vergangenen Tage. Aber – Petrus änderte seine Taktik und schüttete um die Mittagszeit heftig Wasser aus seinen Kannen. Dem nicht genug, als die Fahrer nach 400 m Höhenunterschied den „Gipfel“ erreicht hatten, war die Temperatur von 25 °C auf 10 °C gesunken, und

man stand oder fuhr im 5 cm hohen Eis. Das Ende des Unwetters war ein heftiger Blitz und setzte die Elektronik der Zeitnahme außer Gefecht. Zwangspause war angesagt, die Techniker konnten den Schaden vorerst beheben, und alle Leute wurden am Sonntagmorgen von der Sonne begrüßt, als wäre nichts gewesen.



Gruppenaufnahme aller Gespannfahrer vor dem Start

Die Startlinie wurde aus organisatorischen Gründen 100 m höher in Richtung Ziel verlegt, die Streckenlänge liegt nun aktuell bei 3,5 km. Im Veranstaltungsprogramm wurde ausführlich in einer Dokumentation über den katastrophalen Rennunfall von 1929 berichtet.

Eine bunte Mischung von Rennfahrzeugen aus sechs Nationen, 17 Klassen in drei Wertungskriterien sowie interessanten Demo-Exponaten waren für jeden Geschmack vorhanden. Es ging um die Punkte im Classic-Cup des ADMV, für die Wagenklassen zusätzlich um die Punkte beim IG Histo Bergcup sowie Motorsport Histicup, auch im Gleichmäßigkeitsmodus gewertet. In den Klassen 2 bis 14 erfolgte in

den echten Rennen zusätzlich die Wertung um den Bergpreis sowie für drei Gespann- und weitere drei Soloklassen in der EM-Wertung. Es klingt im Moment etwas verwirrend, das „enträtselt“ der Computer, denn gestartet wurde in der Reihenfolge der Startnummern, sowie der Klassen.\*

Mit Wehmut mussten wir die Nachricht vom Unfall unseres Ehrenstarters Heinz Rosner am vergangenen Wochenende in Zschorlau vernehmen, bei dem er sich erhebliche Verletzungen zugezogen hatte und demzufolge nicht teilnehmen konnte. Von dieser Stelle seien ihm die besten Genesungswünsche gesandt.

Als die Klasse 1 an den Start ging, war der Pulsschlag der „Alteisenfreunde“ leicht erhöht, es gab inter-

essante Maschinen zu sehen, stellvertretend sollen Exemplare wie „Triumph Grand Prix“ und „Excelsior Manxman“ genannt sein. Das Fortbestehen dieser Klasse neben den schnellen Klassen wird vom Veranstalter gepflegt. Unter ihnen auch der Olbersdorfer Rolf Hermann auf seiner Hausstrecke mit einer IFA-DKW-Eigenbaumaschine – er kann als „Seriensieger“ im CC bezeichnet werden. Erfreulich ist alle Jahre wieder, dass sich die „Alten Recken“ der frühen 60er-Jahre noch heute genau-



Jürgen Klaus aus Hainewalde auf „Excelsior Manxman“



Sieger der Klasse 8a, das Ehepaar Roland und Maria Gundinger aus Linz (A)



Dr. Karel Jaros aus Brno mit dem FIM drak3 im Regen



Stefan Dobler aus Österreich auf Kawasaki gehört zur Gilde der ganz schnellen Fahrer

so um die Podestplätze bemühen wie früher. Gerhard Thümmel erkämpfte sogar in zwei Rennen den 3. Platz. Ebenso vordere Plätze belegten Klaus Pellert und Eckehard Aurich ebenso beide als Doppelparter dabei. Die Krönung erzielte Wolfram Trabitzsch auf seiner TT-MZ ESL 250 mit einem Sieg in seiner Klasse beim Bergpreis mit 01:55,694 = 109 km/h, also auch unter der „Schallmauer“ von zwei Minuten am Berg.

Die „Vierradgilde“ darf nicht vergessen werden, tolle Autos, eine breite Palette für jeden etwas. Die größten Autos, wie Ford Falcone von Michael Bruns und Ford Mustang von Hagen Kaufmann, erfolgreicher Teilnehmer der Monte Carlo Historique, faszinierten das Publikum bereits mit echt professionellen Starts. Hagen Kaufmann als erfahrener Ex-Auto-Crosser war einmal „Meister des Sports“ und wird es bleiben! Als bemerkenswert sollten die Fahrzeuge des Wissenschaftlers und Odtimerexperten Dr. Karel Jaros Kral aus Brno und dessen Schwiegersohn Milan Okac genannt werden,

es sind Rennwagen der FIM von 1966/67 „drak 3“ und „Wartburg“. Das Highlight des Wochenendes waren wie erwartet die jeweils zwei Läufe in zwei Rennen der „Akrobaten auf drei Rädern“ aus drei Klassen im Kampf um die EM. Im Vorfeld zeichneten sich bereits bei den Rennen in Landshaag und Julbach die Favoritenrollen ab.

Am Samstag siegten in der 8a das sympathische Ehepaar Roland und Maria Gundinger aus Linz. Die Klasse 8b dominierten Vater und Sohn Huml aus Pribram mit dem 700-cm<sup>3</sup>-König-„Windle“-Gespann des Teams Riedel vor Neubauer/Stöbisch aus Ruhstorf a. d. Rott. Die Klasse 8c, das stärkste Starterfeld mit den „Granaten“ der FI und FII im Samstag-Rennen versprach Spannung pur. Über einen Sieg konnten sich Peter und Helga Gierlinger aus Kirchweidach mit dem Gespann RSR-Suzuki FI freuen.

Das Sonntagsrennen konnte pünktlich beginnen, der erste Wertungslauf aller Klassen wurde absolviert, und bei den Gespannen der erste Wertungslauf für das

Rennen zwei gestartet. In einer erweiterten Mittagspause gab es Ehrungen, und die bereits traditionelle Flaggenparade ging auf die Reise nach oben. Danach folgten die weiteren Wertungsläufe aller Klassen. Das „Kompott nach der Suppe“ war dann der mit großer Spannung erwartete zweite Wertungslauf für die zweiten Rennen der Gespannklassen. In der Klasse 8a siegten wieder überlegen Roland und Maria Gundinger, damit erreichten sie eine Siegesserie von allen bisherigen Rennen in der Berg-EM des Jahres 2019 und dürften damit inoffiziell den FIM Vintage-Titel in der Tasche haben. Platz zwei belegte die Gespann-Paarung Albert Kröpfl und Theresa Kamelander aus Schladming (A) auf dem Kurth-BMW-Kneeler von 1967 und Thomas Meinel und Nicola Martin aus Eurasburg-Beuerberg auf einer BMW R50.

In der Klasse 8b gab es, wie nicht anders erwartet, das Gespann Huml den Ton an vor Werner Köhler mit Co. Manuel Stadler sowie „Kone“ Neubauer mit Manuel Stöbisch. Die Letztgenannten dürften damit evtl. die ersten Titelträger ihrer Klasse sein.

Im zweiten Rennen der Klasse 8c wiederholte das Paar Gierlinger auf Suzuki in der Zeit von 1:31,121, das bedeutet einen Durchschnitt von 138,21 km/h ihren Sieg vom Vortag. Damit dürfte der Titel gesichert sein, außerdem löschten sie mit ihrer schnellsten Zeit auch noch Fritz Behringers Bergrekord und krönten sich zum neuen Bergkönig und waren dazu noch Tagesschnellste aller Klassen.

Detlef Rößler und Luca Schmidt aus Grünhain-Beierfeld auf dem

LCR-Honda-Gespann mit etwa 1,3, Sek. Rückstand kamen auf den 2. Platz. Für André und Petra Hummel aus Cottbus mit dem MR-Equipe FII war der dritte Podestplatz ein schöner Erfolg. Das „Salz in der Suppe“ erlebte man in den hubraumstarken Soloklassen, da waren die schnellsten Jungs unter sich und kämpften sehenswert spektakulär um die Podestplätze. Der Fachmann erkannte die erfahrenen Superbiker in deren Reihen auf den ersten Blick. Zuvor tobten im Demomodus erfahrene Supermono- und Superbike-Piloten zur Freude der zahlreichen Zuschauer den Berg hinauf.

Das Ergebnis der schnellen Klasse mit den „Tausendern“ war unter den Fachleuten bereits im Vorfeld programmiert erkannt. Im Rennen der Klasse 11 wurde die schnellste Zeit aller Solisten von Ludwig Philipp aus Kranzberg erzielt, eine Rekordzeit in 01:34,273 = 133,654 km/h auf seiner Yamaha YZF 750. Damit blieb er unter Doblens Bergrekord aus dem Vorjahr. Auf den 2. Platz wurde Stefan Dobler aus Rankweil (A) Kawasaki Z1000J mit hauchdünnem Rückstand verwiesen vor Nicolaus Descher aus Bregenz (A) auf der Honda CB 750. Auf Wiedersehen 2020!

\*Aus Platzgründen konnte hier nicht auf alle Klassen eingegangen werden, die Vielfalt war einfach zu groß. Es gab Teilnehmer die im CC, in den FIM Klassen, sowie den Rennen um den Bergpreis eingeschrieben waren. Demzufolge wurden nur einzelne Klassen geschildert.



„Kone“ Neubauer und Manuel Stöbisch erkämpften in beiden Rennen das Podest

Weitere Informationen von 1923 bis 201 unter: [www.bergrennen-lueckendorf.com](http://www.bergrennen-lueckendorf.com)